

Kuh-Komfort im Boxenlaufstall

Landesvereinigung kürt Hof Schröder in Heudorf zum drittbesten Milcherzeuger in ganz Niedersachsen

VON MICHAEL WILKE

Worpswede. Wenn es den Kühen gut geht, geht es den Menschen gut – das ist die Philosophie der Schröders in Heudorf. 240 Rinder stehen in den zwei Boxenlaufställen auf dem Hof. Da haben Milchkühe, Jungrinder und Kälber Bewegungsfreiheit und Liegeboxen mit Sägespänen. Auch einen „Wellnessbereich“ gibt es. Landwirt Ralf Schröder (38) führt die Gäste zu den Komfortboxen mit Licht, Luft und Stroh. Hier stehen hochschwängere Kühe, die nicht mehr gemolken werden. Der Hof ist ein Vorzeigebetrieb der Landesvereinigung der Milchwirtschaft. Sie hat ihn zum drittbesten der 12.500 Milcherzeuger in Niedersachsen gekürt.

Dafür gab es die Bronzene Olga. Die Silberne Olga haben Schröders schon. Die haben sie 2009 bekommen. Da waren sie Zweite im Landeswettbewerb. Für das Jahr 2010 ist auch ein Betrieb im Nachbardorf ausgezeichnet worden: Der Hof Thoden in Neu Sankt Jürgen, seit 1755 im Familienbesitz, landete unter den besten 20 Bauernhöfen und erntete den Milchlandpreis. Bewirtschaftet wird der 168-Hektar-Hof von Agnes (53) und Henry Thoden (55) sowie von Johannes Thoden (28) und Nadine Schnakenberg (26). Im Stall stehen 190 Milchkühe, dazu 160 Rinder als weibliche Nachzucht und 130 Mastbullen.

Die Schröders in Heudorf haben 135 Milchkühe im Stall, dazu kommen Jungrinder und weibliche Kälber. Zum Hof gehören 201 Hektar Grünland und Äcker, auf denen vor allem Mais wächst. Maissilage gehört wie die Grassilage zum Grundfutter der Rinder. Wenn es den Kühen gut geht, zahlt sich das aus für die Bauern. Die 135 Milchkühe auf Schröders Hof geben im Durchschnitt 9154 Kilogramm Milch pro Jahr – kein Vergleich zu den siebziger Jahren, als die Wiederkäuer im dunklen Anbindestall standen. Rasselnde Ketten ließen wenig Raum für Bewegung.

Hof ist seit 1756 im Familienbesitz

Schröders Hof gehört zu den ältesten im Dorf. Die ersten Siedler haben ihn 1756 aufgebaut und dann von Generation zu Generation weitergegeben. Mitte der sechziger Jahre wurde ein Anbindestall für 30 Kühe, damals eine stattliche Zahl, gebaut. Am Ende drängten sich 45 Rinder im Stall. Dann kam die erste Großinvestition: Unter der Regie von Ralf Schröders Vater Friedrich-Karl entstand 1984 der erste Boxenlaufstall. Im Anbindestall konnten sich die kurz gehaltenen Kühe nur hinlegen und aufstehen, wie Ralf Schröder den Gästen bei der Führung über den Hof erklärt. „Im Boxenlaufstall können die Mädels sich bewegen, wie sie wollen. Sie müssen nur alle zwölf Stunden zum Melken.“

Die neunjährige Janne steht vor Viktoria, einer der wenigen braunweißen Kühe im Stall, und streicht ihr sanft mit den Fingern über die Stirn. Unterdessen zeigt ihr Vater auf eine stattliche Schwarzweiße: „Adda ist die Kuh mit der längsten Zunge.



Ausgezeichnet: Elke und Ralf Schröder bewirtschaften den Hof mit 240 Rindern und 201 Hektar Grünland, Mais- und Getreidefeldern mit den Eltern, einem Auszubildenden und drei 400-Euro-Kräften. Kernstück ist der Boxenlaufstall mit Bewegungsfreiheit für die Tiere. FOTOS: HASSELBERG

Sie weiß, sie ist schön.“ Vom Preisgeld des vergangenen Jahres, 2000 Euro, haben Ralf und Elke Schröder eine große, leuchtend gelbe elektrische Rundbürste gekauft. Sie hängt auf knapper Rückenhöhe und springt automatisch an, wenn sich ein Rind nähert. Die Kühe genießen die Massagebürste mit Kratzfunktion. Das ist Kuh-Komfort, der den Wohlfühlfaktor im Stall erhöht.

Es ist ruhig hier. Ab und an scheppert es, wenn die Rinder ihre Hälse über das stählerne Fressgitter beugen, um an die Grassilage in der Fressrinne zu kommen. Ab und zu plätschert ein Urinstrahl auf den Spaltboden. Im Hintergrund liegen schwarzweiße und braunweiße Kühe in den Boxen: Wiederkäuen in stoischer Ruhe.

Ralf Schröder bewirtschaftet den Hof in Heudorf zusammen mit seiner Frau Elke (41). Die Eltern packen mit an, ein Auszubildender lernt hier. Dazu kommen drei 400-Euro-Kräfte fürs Tagesgeschäft. Alles ist gut organisiert, das Kraftfutter im Stall wird per Computer dosiert, große Schleppe mit mannshohen Reifen, Rundballenpresse und vier Meter hohe Silierwagen füllen eine Halle. „Ihre Managementfähigkeiten sind erstklassig“, lobt Jan Heusmann, der stellvertretende Vorsitzende der Lan-



Zwei Hofschilde künden vom Erfolg der Schröders. 2009 wurden sie Zweite im Landeswettbewerb, 2010 landeten sie auf Platz drei.

desvereinigung der Milchwirtschaft. Tiergesundheit, Milchqualität und ökonomischer Erfolg gingen bei den Schröders „Hand in Hand“. Die „ganzheitliche Kompetenz“ zähle beim Milchlandpreis. Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke ist genauso stolz auf den preisgekrönten Hof wie Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock. Landrat Jörg Mielke staunt darüber, „wie hochwertig hier gearbeitet wird“.

Zwei Prüfer der Landesvereinigung haben den Hof einen Tag lang begutachtet und bewertet. Alles zählte, Milchqualität und Management, Kuh-Komfort und Betriebswirtschaft. „Den Tieren geht es gut, das merkt man“, sagt Kristine Kindler, Geschäftsführerin der Landesvereinigung. „Hier sind Betriebsinhaber, die Milchwirtschaft leben, die sie so verinnerlicht haben wie das Leben mit ihren Tieren.“